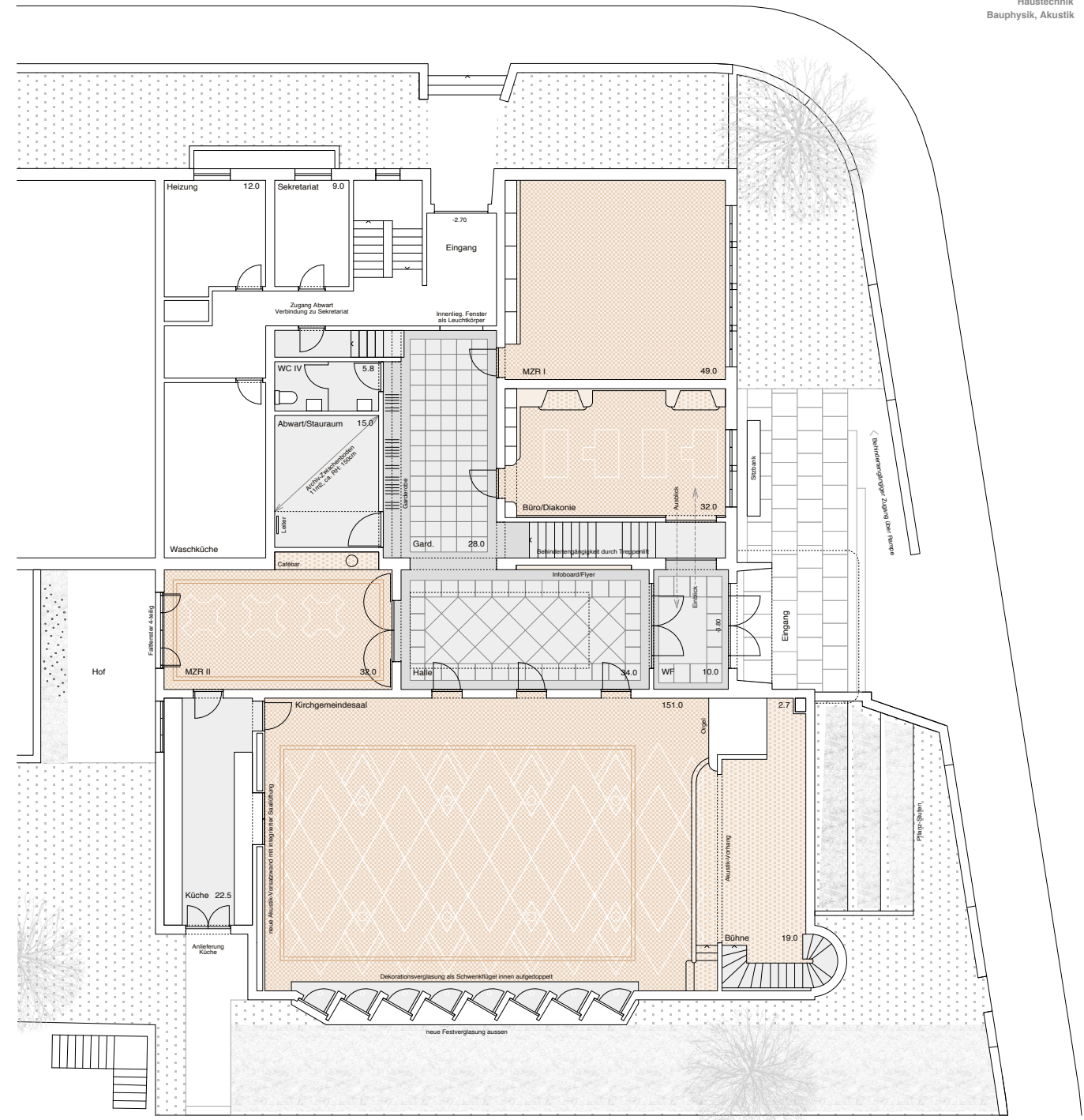
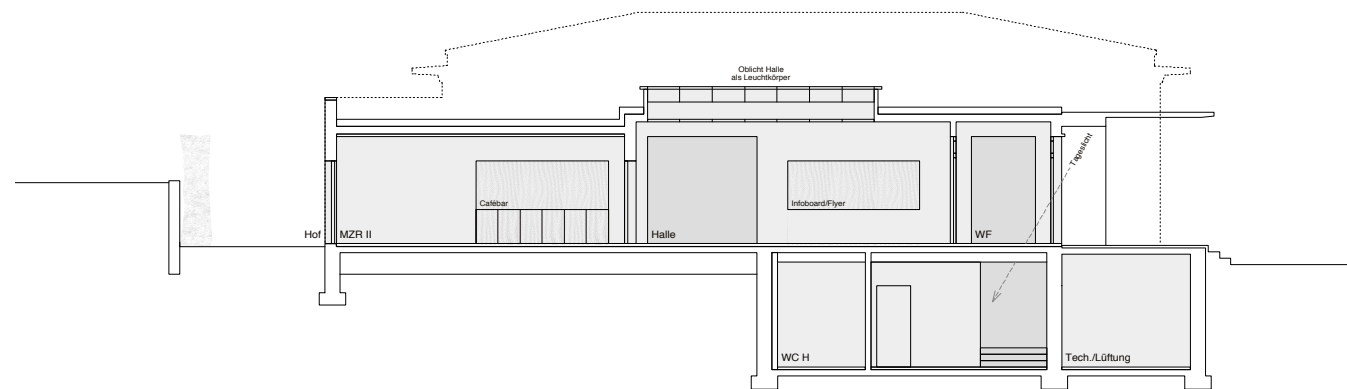


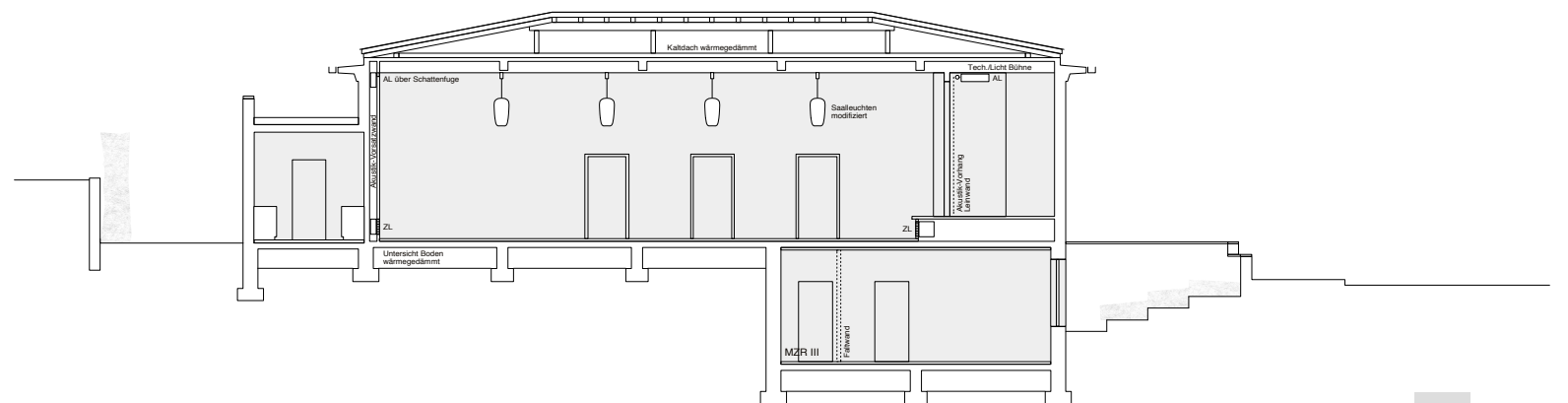
Grundriss Untergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Längsschnitt Halle



Längsschnitt Saal

# Studienauftrag Kirchengemeindehaus Schosshalde

Projektverfasser Feisli & Gerber Architekten, Bern  
 Subplaner Architekt Baukosten Josef Bachmann, Aesch ZH  
 Statik Theller Ingenieure AG, Thun  
 Haustechnik Roschi + Partner AG, Ittigen  
 Bauphysik, Akustik Gartenmann Engineering AG, Bern

## Bestand

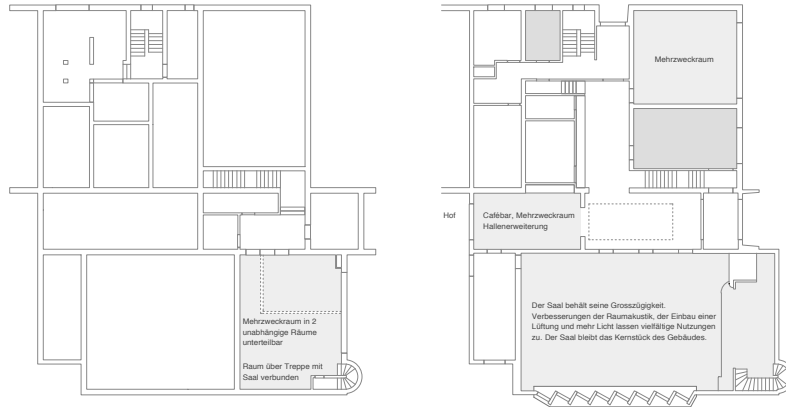
Das Gebäude besteht in der äusseren modernen Erscheinung durch das weitauskragende Vordach und die Saalverglasung. Die Hauptqualitäten sind aber im Inneren verborgen.

Die zurückhaltende Architektur der fünfziger Jahre leidet teilweise unter ihrer eigenen Bescheidenheit. Die Qualitäten bleiben bei raschem, oberflächlichem Hinschauen verborgen und offenbaren sich erst auf den zweiten, sorgfältigen Blick.

Der Saal soll in seiner Einheit mit Bühne, Orgel, Befensterung und Beleuchtung erhalten bleiben und weiterhin das Kernstück der Anlage bleiben. Mit den vorgeschlagenen Verbesserungen bezüglich Raumlufth, Akustik, Tages- und Kunstlicht bietet der grosszügige Saal optimale Voraussetzungen für eine vielfältige Nutzungen.

Die räumliche Verdichtung schlagen wir ausserhalb des Saales vor. Der Halle angegliedert wird ein zusätzlicher heller Raum, der je nach Situation als Cafébar oder als Mehrzweckraum genutzt werden kann.

Im Untergeschoss stehen je nach Bedürfnis ein grosser oder zwei einzelne Mehrzweckräume zur Verfügung. Diese Räumlichkeiten sind weiterhin über die runde Treppe direkt mit dem Saal verbunden.



## Einladender, offener

Eine Rampe führt über den erweiterten Vorplatz mit Sitzbank zum Eingang. An der Eingangstür werden die Metallgitter entfernt und das Glas durch eine transparente Isolationsverglasung ersetzt. Somit ist die Halle von aussen einsehbar.

Der Bereich Büro/Diakonie liegt gut auffindbar an den Haupteintrittsräumen in Publikumsnähe.

Mit dem Treppenlift ist auch der Mehrzweckraum im Untergeschoss für alle erreichbar.

Die Cafébar im Erdgeschoss bietet Gelegenheit für Gespräche, schliessen von Bekanntschaften ...

## Natürliches Licht

Der Saal bekommt neue Isolationsfenster. Die Dekorationsverglasung auf der Rauminnenseite ist auf einen filigranen, hinterlüfteten Metallrahmen montiert und kann bei Bedarf aufgeschwenkt werden. Somit dringt bei Bedarf mehr Tageslicht in den Saal und ermöglicht freie Sicht nach draussen. Der Oblichtkipplügel behält die Dekorationsverglasung.

Sämtliche Riffelgläser werden durch transparente Glasscheiben ersetzt. Die Räume werden heller. Freie Sicht nach aussen und nach innen wird möglich.

Eine grosszügige Öffnung an der Fassade des Mehrzweckraumes mit Cafébar bringt viel Licht in den Raum und erweitert den Raum optisch zum Hof.

Die Küche erhält mit der neuen grossen Fassadenöffnung mehr Tageslicht und einen separaten Eingang/Anlieferung.

Die beiden Verglasungen zwischen Windtang und Bürobereich bringen Licht zur Treppe und ins Untergeschoss. Ein- und Ausblicke werden ermöglicht.

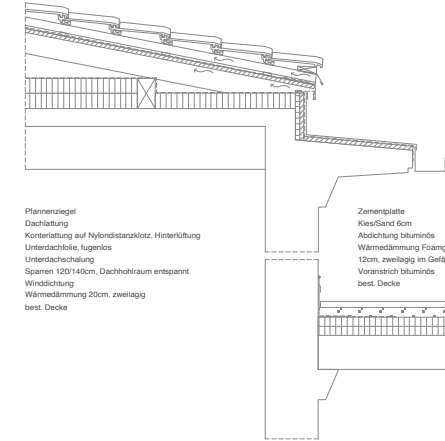
## Künstliches Licht

Die originalen, jedoch modifizierten Beleuchtungskörper ermöglichen den Saal der jeweiligen Nutzung entsprechend zu beleuchten. Mit integrierten Reflektoren kann die Decke erhellt werden.

Das Oblicht in der Halle sowie die Ornamentverglasung zwischen Wohnhaus und Kirchengemeindesaal werden zu Lichtkörpern umgebaut. In beiden Fällen werden Leuchtmittel eingebaut. Die Verglasung zum Wohnhaus erhält zusätzlich eine Brandschutzverglasung.

## Materialisierung, Konstruktion

Die Eingriffe orientieren sich am Bestand. Die vorgefundenen Materialien und Konstruktionen werden weiter verwendet und die für diese Zeit charakteristische 'Liebe zum Detail' weiter gepflegt. Die dezent gehaltenen Oberflächen und Farbigkeiten werden weitergeführt.



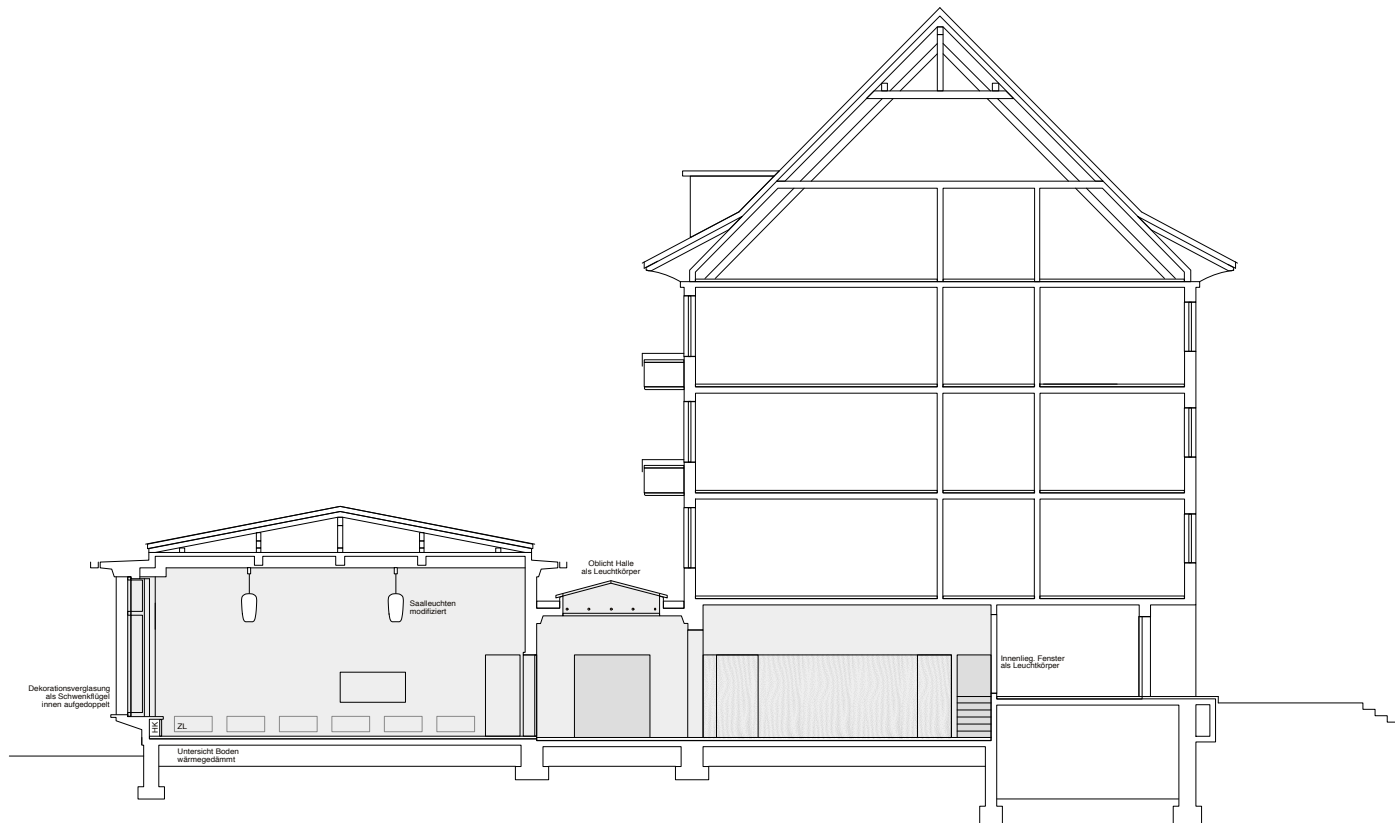
## Energiekonzept

Der Energieverbrauch soll durch gezielte Einzelmassnahmen, in Bereichen wo bauliche Eingriffe erfolgen, verringert werden.

Das Dach des Saals wird nachträglich gedämmt, ebenso der Boden (Hohlraum). Auch das Flachdach wird wärmedämmt. In den Räumen des Untergeschosses wird hinter den Heizkörpern eine Dämmung angebracht.

Weiter werden die Fenster des Saales erneuert. Bei der nachträglichen Dämmung wird jeweils der Einzelkennwert nach Minergie angestrebt (opake Bauteile U-Wert 0.2, Fenster U-Wert 1.2).

Im Kirchengemeindesaal wird der Energieverbrauch durch eine Lüftung mit Wärmerückgewinnung weiter reduziert.



Querschnitt



Südostfassade

# Studienauftrag Kirchgemeindehaus Schosshalde

Projektverfasser Feissli & Gerber Architekten, Bern  
 Subplaner Architekt Baukosten Josef Bachmann, Aesch ZH  
 Statik Theiler Ingenieure AG, Thun  
 Haustechnik Roschi + Partner AG, Ittigen  
 Bauphysik, Akustik Gartenmann Engineering AG, Bern

## Lüftung Kirchgemeindesaal

Eine neue zentral, bedarfsabhängig gesteuerte Lüftungsanlage, versorgt den Kirchgemeindesaal mit Frischluft und ermöglicht eine breitgefächerte Nutzung. Die Zuluft, im Quellaufprinzip in den Raum eingebracht, ist unten an der Bühne und unten in der neuen Rückwand vorgesehen. Die Abluft wird oben an der Bühne (best. Durchlässe) und oben in der neuen Rückwand gefasst und in die bestehende Lüftungszentrale im Untergeschoss geführt. Die Luftmenge wird auf ca. 3'000m<sup>3</sup>/h festgelegt. Dies entspricht einer maximalen Belegung von ca. 120 Personen oder einer einfachen Gastronutzung.

Die Luftaufbereitung besteht aus Filter, Ventilatoren, einem Lufterhitzer und einer effizienten Wärmerückgewinnung (WRG). Die Abluftführung wird in der nächsten Phase genau untersucht um Geruchsbelästigungen im Wohnhaus auszuschliessen.

Der Saal wird nach der Raumtemperatur und der Luftqualität bedarfsabhängig reguliert. Das heisst: Die Anlage fördert bei Betrieb, eine minimale Luftmenge in den Saal, wenn nun die Luftqualität (Luftqualitätsfühler) sinkt, vergrössert sich der Volumenstrom, wenn die Temperatur steigt, wird zuerst die Zulufttemperatur reduziert, wenn das nicht ausreicht, der Volumenstrom erhöht. Bei Nichtbetrieb der Lüftungsanlage wird der Raum über die Heizkörper beheizt.

Die Bedienung der Anlage soll über ein einfaches Schaltfeld im Saal erfolgen. Um ein unkontrolliertes Laufen der Anlage zu vermeiden wird die Anlage jeweils zu definierten Zeiten ausgeschaltet.

Die Küchenabluft ist funktional, wenn auch energetisch nicht optimal (keine WRG vorhanden). Da die Lüftungsanlage nur geringe Laufzeiten aufweist erfolgt zur Zeit keine Anpassung. Im Rahmen der Umbauarbeiten soll die Anlage gereinigt und revidiert werden, um eine möglichst lange Lebensdauer zu erreichen.

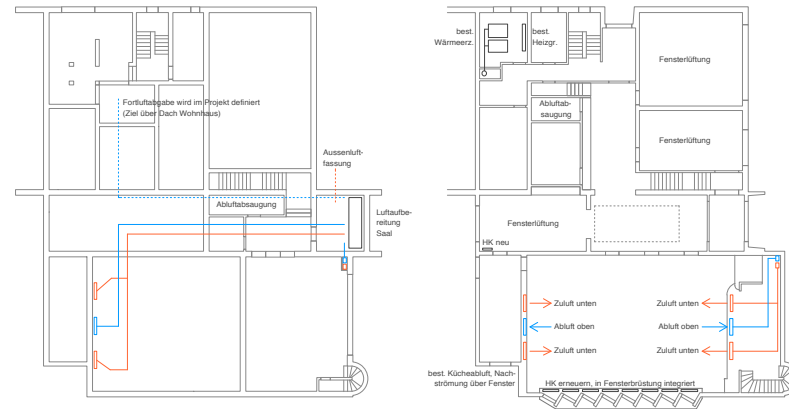
Bei der Belüftung der innenliegenden neuen Nasszellen ergibt sich eine funktionale und eine energieoptimale Variante. Die Funktionale umfasst die Entlüftung mit Einzelventilatoren welche über das Licht angesteuert werden, die Luft strömt unkontrolliert über den Hallenbereich nach. Die Energieoptimale umfasst eine kontrollierte Be- und Entlüftung mit WRG. Die Abluft wird in den Nasszellen gefasst, die Ersatzluft wird in den Korridor eingebracht. Bei dieser Variante erfolgt auch eine kontrollierte Belüftung der Korridore.

## Wärmeerzeugung

Die Gas-Wärmeerzeugung ist wirtschaftlich und technisch eine adäquate Lösung und wird belassen, so dass die durchschnittliche Lebensdauer von 15-20 Jahren voll ausgenutzt werden kann. Eine ökologische Verbesserung ist nur unter hohen wirtschaftlichen Lasten möglich.

## Wärmeverteilung

Die Wärmeverteilung wird gezielt angepasst und erweitert. Im Kirchgemeindesaal werden die Heizkörper unter die Brüstung verlegt. Die Heizkörper in den anderen Räumen werden demontiert, gestrichen und wiedermontiert oder je nach Zustand erneuert.



## Sanitär

Die Sanitäranlagen im Umbaubereich wird komplett erneuert.

## Elektro

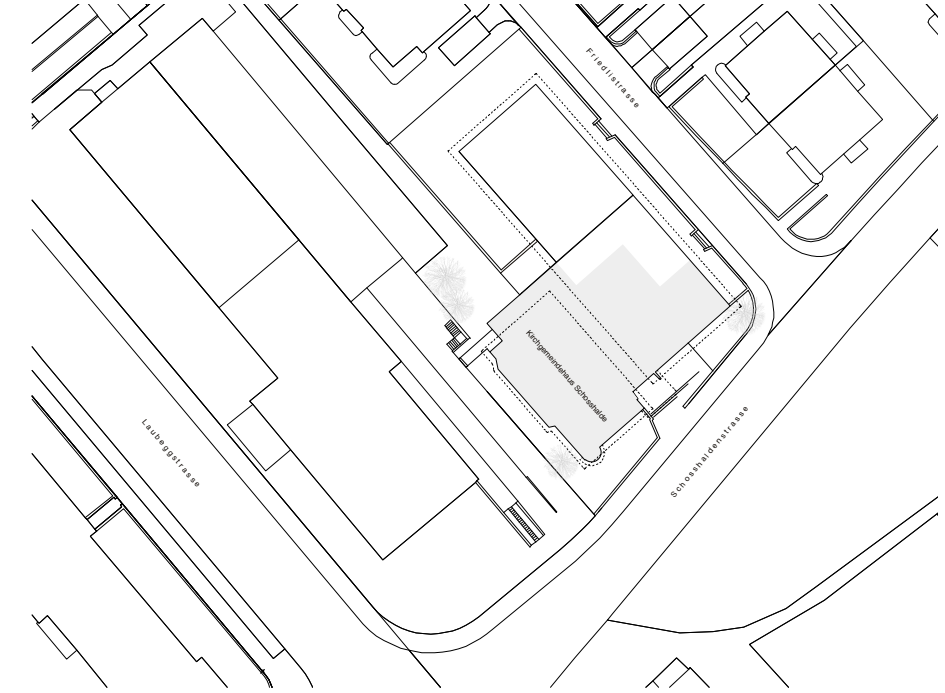
Im Rahmen des Umbaus wird der Erneuerungsbedarf der bestehenden Installationen wo nötig umgesetzt.

Die Elektro-Erschliessung im Kirchgemeindesaal, dem Eingangsbereich und den Mehrweckräumen werden erneuert. Der Umfang der Elektroinstallation wird bewusst nicht erhöht.

## Beleuchtung

Die bestehenden Beleuchtungskörper im Saal werden modifiziert (Verbesserung der Energieeffizienz, Aufhellen der Decke) und weiterverwendet.

In den Mehrweckräumen wird eine energieeffiziente neue Beleuchtung installiert.



Nordwestfassade



Südwestfassade